

den aufgefordert, »die Höhen der Kultur zu stürmen“. Damit wurden Erfolge erzielt. Doch unter den heutigen gesellschaftlichen Bedingungen genügt das nicht mehr. Genosse Walter Ulbricht hob auf der zweiten Bitterfelder Konferenz hervor, daß in unserer sozialistischen Nationalkultur der Zusammenhang von wissenschaftlich-technischer Umwälzung und Kulturrevolution stärker als jemals zuvor in

den Mittelpunkt unserer Kulturpolitik tritt. Erziehung von Menschen, die auf der Höhe der technischen Revolution und der Kultur stehen, das ist die Aufgabe der Kulturrevolution in unserer Epoche. Erst so werden sie auch lernen, die modernen Produktivkräfte zu beherrschen. Und das müßte der Ausgangspunkt bei den Brigadeverpflichtungen zum Abschnitt „Sozialistisch leben“ sein.

daß der einzelne nicht nur Kultur konsumiert, sondern auch selbst schöpferisch tätig ist. Viele neue Talente sind in dramatischen Zirkeln, Arbeitertheatern und Kabarettgruppen, in Zirkeln schreibender Arbeiter oder bildnerischen Volksschaffens, in Orchestern, Chören, Tanzgruppen und Amateurfilmstudios entdeckt worden. Sie haben ein neues schöpferisches Verhältnis zur Kunst und Literatur gefunden. Sie sind selbst Mitgestalter des neuen sozialistischen Lebens geworden. Das wollen wir auch mit den Brigadeverpflichtungen erreichen. Dazu müssen aber die Brigademitglieder mit den vielfältigsten Formen der Kulturarbeit vertraut gemacht werden.

Die von mir aufgeworfene Frage möchte ich so beantworten: Nicht „Kultur im Gleichschritt“, d. h. nicht bei allen die gleichen Interessen und Neigungen züchten. Über das sozialistische Brigadeleben sollten wir alle mit den Schätzen unserer Nationalkultur, mit der fortschrittlichen Weltkultur vertraut machen. Wir wollen Achtung und Verständnis vor hohen künstlerischen Leistungen und schließlich auch das Interesse zur kulturellen und geistigen Selbstbetätigung wecken. Um es auf eine Formel zu bringen: Kultur für jeden — je nach Fähigkeiten und Neigungen!

Der moderne sozialistische Mensch soll nicht nur die neue Technik meistern, er muß auch geistig-kulturell auf dem laufenden bleiben. Deshalb sollten die Verpflichtungen zum Abschnitt „Sozialistisch leben“ besonders gründlich durchdacht und vorbereitet werden.

Horst Engler  
APO Technik im VEB EAW  
Berlin-Treptow,  
z. Z. Bezirksparteihschule  
„Friedrich Engels“ Berlin

## Vielseitige Interessen und Talente fördern

Die große humanistische Aufgabe besteht für die sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften also darin, alle ihre Mitglieder an die Schätze der Kultur, an die neuesten Erberkenntnisse der Wissenschaft zu betätigen und sie für die kulturelle Betätigung zu begeistern. Wie sonst sollten

die sozialistischen Kollektive zu einer weitgehend gemeinsamen Anschauung kommen? Das umfangreiche kulturelle und geistige Schaffen in der DDB soll in erster Linie unse-  
«» **werttätigen** sie erfreuen, gute kommen, **Entspannung** und Erholung dienen. Das beo-

schaffen. Das aber nicht mit sich. \*)li > wir mehr z. e. v. für unsere persön- liehen Bedürfnisse benötigen. > Daraus «neh' ^ nief ledend einzelnen die lieh in meiner Freizeit. Ab che Menschen leben wir in ch Grunv- & Sätzen. Es lebt nicht jeder tu- gl allein. Das Kollektiv muß meinsame. Vebensfrundsavze erer-  
Um die Schaffung sozialistischer und kameradschaftlicher Beziehung I I @ \*er\* : n wif kämpfen und jedem wer im persönlichen Leben örin. n de heitschwierigkeiten hat, hei- I d unterstützen.  
Nir. Wer fen jedoch die FopTM der # Auseinandersetzung pflegen, die zum Sozialismus gehören, helfende Kritik wendend und Selbstkritik üben. Bei oer ständigen Aufwärtsentwicklung W unserer Gesellschaftsordnung tauchen I natürlich Widersprüche auf: Die einen begnügen sich mit dem bereits ' > Erreichten, die anderen wollen schneller voran. Auch gibt es zu neuen Entwicklungsproblemen zu- • IIIII. nächst unterschiedliche Meinungen.

**kontakt**

Nr. 42 22. Oktober 1965 16. Jahrgang